

36 km

Das Magazin für
die Limmatstadt



Limmat
stadt

VON BADEN BIS
ZÜRICH

LIMMATSTADT ERLEBEN
**Cooler Tipps für
den Sommer**

FLUSSFAHRTEN
**Luftiger Gummi
auf der Limmat**

AUS ALT MACH NEU
**Frischer Wind in
alten Gemäuern**



Für einen Sprung ins kühle Nass braucht im Limmattal niemand weit zu gehen. Flussschwimmer, Schlauchbootkapitäne und sonstige Wasserratten kommen auf ihre Kosten.



Natürlich

An vielen Uferpassagen scheinen Städte und Dörfer weit weg.

Gemütlich

Die Limmat ist kein reissender Fluss, die Gummiboote treiben gemächlich hinunter.

Redaktion *Thomas Pfann*

Fotos *Christoph Hurni / Thomas Pfann*

Zugegeben: Das Limmattal gilt nicht als allererste Schweizer Baderegion. Kilometerlange Seestrände sucht man zwischen Zürich und Baden vergebens. Und doch gibt es zahlreiche Orte am Wasser, die das Badeherz höher schlagen lassen. Im Zentrum steht natürlich die Limmat, an deren Ufer man nach Herzenslust baden kann.

Im Mittelalter wurde der Fluss noch rege als lokale Verkehrs- und Handelsroute genutzt. Es gab aber auch andere Gründe, die Limmat zu befahren. 1456 beteiligten sich die Zürcher an einem Schützenfest in Strassburg. Um ihre Geschwindigkeit zu Wasser zu beweisen, luden sie auf ihre hölzernen Langschiffe einen Topf Hirsebrei und warme Semmeln und wickelten diese in Stroh und Lumpen ein. Die Spezialitäten sollten nach 20 Stunden Fahrt warm in Strassburg eintreffen. Noch immer wird diese Fahrt alle Jahrzehnte wiederholt, sie dauert der vielen Hindernisse wegen allerdings nun mehrere Tage. ›



Idyllisch

Plegern und
Picknicken auf
dem Spreiten-
bacher Inseli.

Geheimnisvoll

«Dschungel-
feeling» beim
Befahren der
unteren Limmat.

› **Die «Böötler» habens immer lustig**

Fast schon uncool gilt heutzutage, wer die Limmat noch nie befahren hat. Allerdings lassen die Bootskapitäne dazu nicht nur Weidlinge zu Wasser, sie lassen an sonnigen Tagen gleich haufenweise Schlauchboote vom Stapel laufen. Am besten eignen sich die Einsteigepplätze in Zürich beim Gemeinschaftszentrum Wipkingen oder am Oberengstringer Limmatufer. Wer den «Böötlern» schon einmal begegnet ist, bemerkt schnell: Die habens lustig! Der wilde Ritt auf dem Limmatwasser ist nämlich gar nicht so wild und entpuppt sich in den meisten Fällen als ausgelassenes Treiben über die rund zehn Kilometer lange Wasserstrecke. Dies entspricht der Strecke zwischen Start und Ziel bei der Dietiker Nötzliwiese. Hier steht das Wehr und hier ist auch Schluss mit lustig für alle Bootsfahrer. Die Wasserbarriere des Elektrizitätswerkes ist ein unüberwindbares Hindernis. Gleich nebenan befindet sich der Dietiker Bahnhof mit den S-Bahnen, die die Bootsfahrer zurück an den Start bringen.

Wer es doch wagen will, per Luftkissen oder Kanu Richtung Baden weiterzufahren, darf dies selbstverständlich tun – Abenteuer inklusive. Die Abschnitte zwischen dem Fussballplatz



Vorsicht bei Flussfahrten

Wer eine Bootsfahrt auf dem Fluss macht, muss sich genau informieren. Stromschnellen und Strömungen bei Brückenpfeilern oder Wehren können zu Fallen werden, darum Ausstiegsmöglichkeiten immer im Voraus prüfen. Informationen und einen detaillierten Streckenbeschrieb der Limmatfahrt findet man im «Gummiboot-Führer» von Iwona Eberle, Werdverlag, ISBN 978-3-85932-742-9

«Dornau» in Dietikon, vorbei am Binzerli-Weiher in Geroldswil und am Spreitenbacher Inseli, unter der Brücke zwischen Killwangen und Würenlos hindurch und über den Wettinger Stausee, sind nämlich durchaus schiffbar. Wegen der geringen Strömung ist aber viel mehr Ausdauer beim Paddeln gefragt, als im oberen Lauf der Limmat. Als Lohn für die Mühe entdecken erfahrene Flusspiraten unberührte Flussufer und lauschige Buchten, an denen sich bloss Schnatterenten und Blesshühner guten Tag sagen.

Sonnenbaden und Planschen

Natürliche Flussbäder gibt es also viele zwischen Zürich und Baden. Wer sich lieber in die Fluten eines Sees stürzt oder gerne am Bachbord planscht, findet romantische Plätzchen zum Beispiel am Egelsee, an der Reppisch, beim Wettingersee oder im Kappelisee bei Baden. Selbstverständlich ist dabei immer auf die Umgebung zu achten, an vielen Ufern befinden sich Naturschutzgebiete. Trotzdem gibt es genügend Orte, wo man sonnenbaden und sich entspannen kann – oft kombiniert mit einer Grillstelle. Erreichbar sind die Gewässer am besten per Velo oder zu Fuss. ●